

gewöhnlich mittels Unterscheidens der Eidesformel, in welche die Eidenorm aufgenommen ist. Ferner sind sie von allen Staatssteuern und Abgaben befreit; in Bayern sind sie frei von der Einkommensteuer, ebenso genießen ihre Schlossgebäude Haussteuerfreiheit, sie sind dagegen nicht von der Grundsteuer befreit, ebensowenig wie ihre zum Erwerb bestimmten Gebäude. Ferner sind sie frei von der Wehrpflicht und von der Quartierlast. In Baden z. B. sind die Kapitalrentensteuerkapitalien und die Steueransprüche aus dem Einkommen des großherzoglichen Hauses, ferner die Steuerkapitalien ihrer Schlösser und Gärten von Staatssteuern wie vom Beitrag zur Gemeindefreuzung frei; ebenso sind ihre Gebäude, soweit sie zu ihrem Wohnsitz bestimmt sind, von der Quartierpflicht befreit.

Aber die Privilegien, die den mediatisirten Familien heute noch zukommen, siehe d. Art. Oberkürstigkeit und Standesherrn.

Die Hausgesetze der regierenden deutschen Fürstentümer hat H. Schulze veröffentlicht (3 Bde, 1862/63). Eine Anzahl derselben sind bereits im Texte dieses Artikels erwähnt worden. Doch möge unter den berichtigten Festsetzungen auch der Pragmatischen Senften Erhöhung gesehen, die, am 19. April 1715 abgefaßt, im Jahre 1720 von den österreichischen und sächsischen, 1723 von den ungarischen, 1723 von den böhmischen und 1724 von den niederländischen Ständen angenommen wurde. Unter den Hausgesetzen des preussischen Könighauses ist das älteste das Testament des Kurfürsten Friedrich I. vom „Freitag nach St. Bonifacii 1437“, dem verschiedene andere gefolgt sind.

Literatur. J. F. W. de Neumann, *Meditationes bar. princ. priv.* I—IX (Frankf. a. M. 1751/56); J. J. Moser, *Familienhoheitsrecht der deutschen Fürstentümer* (2 The, Frankf. u. Leipzig 1775); J. St. Pütter, *Primas leonae iuris privati principum, specialium Germaniae* (Göttingen 1789); H. W. Heffter, *Beiträge zum deutschen Staats- u. Fürstenrecht* (1829); H. Bauer, *Beiträge zum deutschen Privatrecht* (1839); Goerner, *Deutsch. Staatsrecht* (2 The, 1805); G. H. Zachariae, *Deutsches Staats- u. Fürstenrecht* (1866) § 63 ff. Unter den neueren Werken über Staatsrecht: O. Meyer, *Einführung in das deutsche Staatsrecht* (1884); G. Stöckl, *Grundzüge des gemeinen deutschen Staatsrechts mit bes. Rücksicht auf das all-*

gemeine Staatsrecht (1863) §§ 211, 268; Heffter, *Die Sonderrechte der Souveränen und mediatisirten territorial reichthümlichen Häuser Deutschlands* (1871); Hermann Schulze, *Die Hausgesetze der regierenden deutsch. Fürstentümer* (3 Bde, 1862/62); Pütter, *Zeit. des Teutischen Staatsrechts III* (Göttingen 1783) 739; W. Meißner, *Die Lehre von der Erbverträgen* (3 Bde, 1835/40); R. v. Mehl, *Geßh. u. Zit. der Staatswissenschaftl. II* 300 ff.; Hermann Schulze, *Das Recht der Erbverträge in den deutschen Fürstentümern u. seine Bedeutung für die deutsche Staatsentwicklung* (1881); Herz, *Thronfolge u. Familienrecht der älteren german. Königs-geschlechter*, in der *Zeitschrift für Rechtsgeßh.* VII (1863) 323 f. 402; Herz, *Das Erb- u. Familienrecht der deutschen Dynastien des Mittelalters. Ein Beitrag zur Geßh. des deutschen Fürstentums* (1871); Herz, *Gutachten über die Thronfolge im Agr. Postregel (Aus der Praxis des Staats- u. Privatrechts* [1876] Nr. 1V, S. 169 ff.); Herz, *Das preuß. Staatsrecht I* (1888); Herz, *Lehrb. des deutschen Staatsrechts I* (1881); Herz, *Das deutsche Fürstentum in seiner geschichtl. Entwicklung u. gegenwärtigen Bedeutung, in Holtenhorst's Enzyklopädie der Rechtswissenschaft I* (1906), 1349 ff.; J. Biedel, *Vom Reichsfürstenthum I* (1861); Kelljohann von Treitschke in *Bluntschli's Staatsvertr. II u. III*, ebendort X 518 von Hermann Schulze *Art. Thronfolge*; H. Hübel, *Deutsches Staatsrecht I* (1892); G. Meyer, *Lehrbuch des deutschen Staatsrechts* (1905 bezug. von Anknüpfung); C. Oesterl, *Die jurist. Persönlichkeit des hochadeligen Hauses, in Grünhuts Zeitschrift für deutsches Privat- u. öffentliches Recht der Gegenwart V* 557/600; G. Anstätt, *Deutsches Staatsrecht, in Holtenhorst's Enzyklopädie der Rechtswissenschaft I* (1904) 449 ff.; R. Schröder, *Lehrb. der deutschen Rechtsgeßh.* (1907); G. Brunner, *Deutsche Rechtsgeßh. I* (1906); Herz, *Ausf. u. Geßh. des deutschen Rechts, in Holtenhorst's Enzyklopädie der Rechtswissenschaft I* (1904) 171 ff.; R. v. Sengel, *Lehr. Staatsrecht I* (1885); O. v. Sarnow, *Das Staatsrecht des Agr. Württemberg I* (1888); F. Wilsdorf, *Das Staatsrecht des Großherz. Baden* (1895); W. Schilling, *Der Staat u. die Agnaten* (1902); J. v. Rönne, *Das Staatsrecht der Herzog. Mecklenburg I* (1899); R. Lojad, *Das Staatsrecht des Großherz. Hessen* (1894); G. Rehm, *Mecklenburg's Fürstentum* (1904); Herz, *Verhältniss- u. Mittelrecht der deutschen Standesherrn* (1905); Herz, *Die überstaatliche Rechtsstellung der deutschen Dynastien* (1907). (V. Baumgarten; III 3, III 7—9 Rümpe, rev. G. Baumgarten.)



Gallicanismus nennt man das nationalkirchliche System, durch welches zunächst in Frankreich die Unabhängigkeit der weltlichen Gewalt von Papsttum durchgesetzt, der päpstliche Primat auf kirchlichem Gebiete beseitigt, die päpstliche Unfehlbarkeit gelugnet und erst formell zwar nicht beseitigt, jedoch aber von Rom nahezu

unabhängige gallicanische Nationalkirche geschaffen werden sollte. Verschieden hiervon sind die „gallicanischen Freiheiten“, welche nicht lediglich Lehre, sondern lebendige Wirklichkeit darstellen, als Geßh. auftraten.

Das gallicanische System beruht auf den Prinzipien des Territorialismus, welcher das Papst-